

ich kann nicht.“ Sie gehen zum Feuer, sie gehen zum Wasser und wiederholen überall die gleiche Bitte, aber überall hören sie die furchtbaren Worte: „Ich kann nicht, ich kann nicht.“ Endlich stehen sie vor der Höllenpforte. Diese öffnet sich rasselnd und aus dem Höllenfeuer hören sie eine Stimme rufen: „Kommt herein!“ Sie aber jammern, vom Anblick des entsetzlichen Abgrundes erschreckt, unter Thränen: „Heiligste Jungfrau, rette uns, ach rette! Denn Du bist unsere Mutter und Fürsprecherin und Erlöserin!“ Da erscheint die heilige Mutter, macht vor ihnen das Zeichen des Kreuzes und breitet, sie beschützend, ihren Mantel vor dem Höllenschlunde aus. Allein die von der Sünde Befleckten können nicht in den Himmel eingehen; so geleitet sie denn die heilige Mutter auf einem steinigem, dornenvollen Pfade über den Abgrund. Blut rinnt von ihren Sohlen, sie schreiten aber weiter, denn sie wissen, daß ihnen der Herr Jesus so viele von ihren Sünden ablassen wird, als sie Blutsthränen vergießen.

Und wie ist die Litanei zur heiligen Mutter Gottes entstanden, jenes schönste Gebet, welches das polnische Volk mit so inniger Inbrunst spricht? Also: Da der Herr Jesus noch ein junges Knäblein war, da hätschelste er oft sehr zärtlich sein allerheiligstes Mütterlein. So kam es, daß, als er einmal auf den Knien der heiligen Jungfrau lieblosend saß, er ihren Hals mit seinen kleinen Armchen umfing und anfing, ihr allerlei schöne und lieblosende Titel zu geben. Er sprach: „Heilige Maria, heilige Gottesgebärerin, heilige Jungfrau über alle Jungfrauen . . .“ und so weiter, bis er alle die Namen genannt hatte, aus welchen heute die Litanei zur allerheiligsten Jungfrau besteht. Die heilige Mutter wollte das Jesukindlein nicht unterbrechen und lauschte mit unsagbar süßer Wollust dem lieben Geplauder ihres Söhnchens. Sie lächelte nur und freute sich. Erst als Jesus zu den Worten gekommen war: „Königin der polnischen Krone“, durch seine göttliche Kraft aber im Herzen der heiligen Jungfrau das ganze Unglück dieser Krone gegenwärtig werden ließ, alle die Thränen, die Unfälle, das Unrecht, das ihr durch die Verfolger des Glaubens zugefügt werden sollte, da zog sich das Herz der Gottesmutter schmerzlich zusammen und es brachen Thränen in ihren Augen hervor, sie drückte das Jesukind innig an ihr Herz und rief mit herzlicher Bitte aus: „O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre mich, o Herr! O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, vergieb ihnen, o Herr! O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich ihrer, o Herr!“ Und der Herr Jesus antwortete auf diese innige Bitte seiner heiligsten Mutter mit feierlicher Stimme: „Amen!“

Die Legenden der Heiligen behandeln größtentheils ihre Wunderwerke. Als Beispiel führen wir hier nur die der heiligen Kunigunde an, der Tochter des Ungarkönigs Béla IV. und Gattin des polnischen Königs Boleslaus des Schamhaften (1243 bis 1279), welcher so genannt wurde, weil er in vollkommener Keinheit neben seiner frommen Gemalin lebte.